

Exkursion des Landesverbandes der Wasser und Bodenverbände Zwischen Totholz und reicher Fischfauna

Mi-Lü (WLV/Me) Der Landesverband der Wasser- und Bodenverbände Westfalen-Lippe hatte zur Exkursion bei seinem Mitgliedsverband, dem Wasserverband Weserniederung in Petershagen eingeladen.

Mit über 30 Personen wurden verschiedene Gewässer besichtigt, um dort die Pflege, Renaturierung und ökologische Aufwertung zur Erreichung der Ziele der EU-WRRL zu erleben.

Anfangs stellten der ehemalige Bürgermeister der Stadt Petershagen und Verbandsvorsteher Dieter Blume, sowie Geschäftsführer Joachim Weike die Besonderheiten ihrer Verbandsarbeit vor und berichteten über vielfältige Aktionen. Sie stellten auch Zielkonflikte in den verschiedenen Bereichen vor, die sich bei einer naturnahen Pflege oder Holzarbeiten ergeben können. Schnell war klar: die Kompetenz vor Ort ist die größte Ressource.

Strömungslenker als Voraussetzung für neues Leben

Durch eine halbseitige Mahd kann beispielsweise der Lebensraum zahlreicher Insekten und auch Vögel erhalten bleiben. Ihnen wird die Chance gegeben, sich an den leicht veränderten Lebensraum anzupassen. Diese Pflegeform wird am Ufer der Ils angewendet.

Umgestürzte Bäume können als Strömungslenker dienen. Vor Ort wird entschieden, ob das Totholz den Wasserabfluss nachteilig beeinflusst und entfernt werden muss oder nach einer ggf. erforderlichen Sicherung verbleiben und zur ökologischen Aufwertung der Gewässerstrecke beitragen kann. Totholz bewirkt hierbei eine Verbesserung der Gewässerstruktur, erhöht die Fließdynamik, ist als Nahrungsquelle und Lebensraum

wichtig für die Kleinlebewesen und bietet Fischen vielfältige Verstecke und Rückzugsmöglichkeiten.

Das bleibt nicht lange unentdeckt und schnell siedeln sich Arten an, die zuvor in diesem Gewässerabschnitt nicht vorkamen.

Kleine und große Maßnahmen tragen hier zur aktiven Gewässerentwicklung bei. Die Devise lautet: „Vielfalt zulassen wo es geht, mutig sein und langfristig denken“, betont Joachim Weike, Geschäftsführer des Wasserverbands Weserniederung.

Das Einbringen von naturnahem Sohlsubstrat (z. B. Kies) oder der gesicherte Einbau von Wurzelstubben schafft mehr Struktur und Strömungsdiversität im ansonsten recht geradlinig verlaufenden Flussbett.

Die Gehle wurde in einem Abschnitt entsprechend um Wurzelstubben und Kiesschüttungen ergänzt und zeigt sich seitdem sehr belebt. Angler sind begeistert vom Fischreichtum. Fluss auf- und abwärts hält sich die Fischfauna dagegen stark in Grenzen.

An der Ösper gibt es auf einer Strecke von 2 km derzeit eine Großbaustelle. Ihr Lauf wird verändert, sodass sie auf diesem Abschnitt später rund 400 Meter länger ist als zuvor. Dafür wird ein neues Flussbett geschaffen, gleichzeitig soll sie sich aber auch selbst neue Wege suchen. Hierfür wird der Ösper über eine neu angelegte, gewässerbegleitende Sekundäraue der notwendige Raum gegeben. Die Sekundäraue bietet durch den Bodenabtrag auch zusätzlichen Retentionsraum, so dass im Fall von höheren Abflüssen, auch bei einem späteren Bewuchs mit Gehölzen keine nachteiligen Veränderungen hinsichtlich des Hochwasserschutzes auftreten.

Auch in ihrem Verlauf werden Bäume samt Wurzeln mit starken Eichenpfählen eingebracht, die neue Strömungsrichtungen erzeugen.

Das Land beteiligt sich mit einer 80 %igen Förderung der Kosten an dem Projekt.

PRESSEMITTEILUNG

PRESSESTELLE OSTWESTFALEN-LIPPE



Westfälisch-Lippischer
Landwirtschaftsverband e. V.

Der ereignisreiche Tag endete auf dem Bauhof des Wasserverbandes. Für die Teilnehmer war die Exkursion sehr lehrreich und zeigte, durch welche kleinen Maßnahmen viel für Natur, Flora und Fauna getan werden kann. Ob an Land oder zu Wasser, Umweltschutz ist überall zu Hause.

Anja Mettenbrink // Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Landwirtschaftliche Kreisverbände Gütersloh, Herford-Bielefeld, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Paderborn

Tel. +49 5221.34204-25 // Mobil +49 171.3503845 // anja.mettenbrink@wlv.de // Auf der Helle 16 // 32052 Herford // www.wlv.de